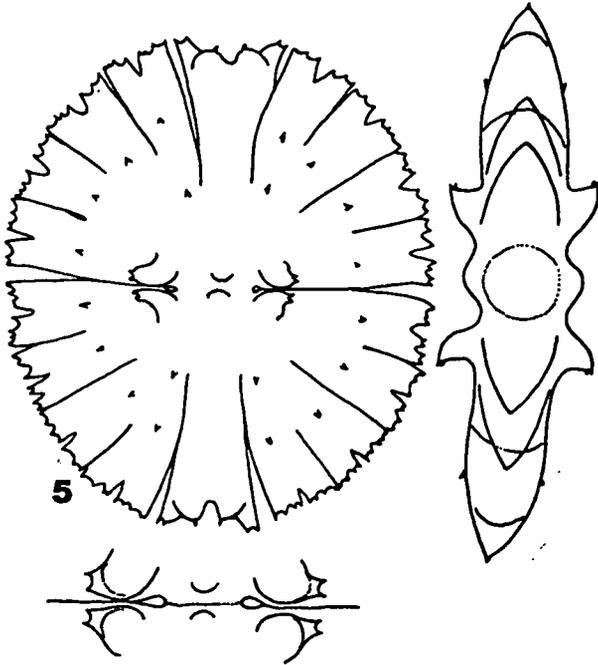
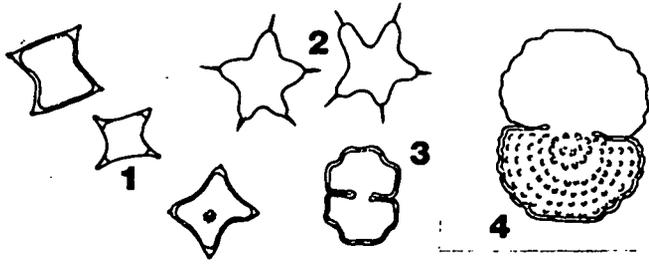


ALGOLOGISCHE NOTIZEN I

Rupert LENZENWEGER, Ried/I.

1. Algen aus einem Tümpel am Gamsfeld bei Rußbachsaag (Salzburg).

Etwa 100 Meter unterhalb des Gipfels des Gamsfeldes (2.028 m) in nördlicher Richtung und unmittelbar neben dem Wanderweg Nr. 882 liegt ein ungefähr 3-4 m² großer, fast kreisrunder Tümpel. Zahlreiche Trittsuren von Gamsen im halbweichen Humusschlamm an dessen Randbereich lassen den Schluß zu, daß diese Wasserstelle eine vielbesuchte Tiertränke bildet. Anfang September habe ich diesem Tümpel eine Probe entnommen. An der Wasseroberfläche trieben handtellergröße, dunkelgrüne Schlammflocken. Diese bestanden hauptsächlich aus den kleinen Zellen der Grünalgen Tetraedron minimum (BRAUN) HANSG. (Abb.1), Tetraedron caudatum (CORDA) HANSG. (Abb.2) und solchen der Desmidiacee Cosmarium subcrenatum HANTSCH. (Abb.4). Letztere wurde vom Verfasser in sehr vielen hochgelegenen Tümpeln der nördlichen Kalkalpen des Salzkammergutes häufig gefunden. Neben den angeführten Algen fanden sich vereinzelt auch Zellen von Cosmarium regnellii WILLE var. pseudoregnellii MESSIK. (Abb.3). Auffallend war auch ein Massenaufreten für mich nicht bestimmbarer Zooflagellaten.



2. Eine für unseren Raum seltene Desmidiacee aus dem Waidmoos.

Als südliche Verlängerung des bekannten Ibmer-Moores schließt sich an dieses das Waidmoos an und erstreckt sich südwestlich der Straße Hackenbuch-Außerfürth. Früher mögen beide Moorkomplexe eine Einheit gebildet haben, die stete Beeinflussung und Bearbeitung durch den Menschen hat wohl zu dieser deutlichen Trennung der beiden Moore geführt. Ist das Ibmermoor in einigen

wesentlichen Teilen heute weitgehend unter Schutz gestellt und gegen weitere zerstörende Eingriffe geschützt, wird im Gegensatz dazu das Waidmoos maschinell und großräumig abgetorft. Es ist somit nur eine Frage der Zeit, bis dieses Moorareal endgültig aus dem Landschaftsbild verschwunden ist und nichts mehr an ein einstiges Moor erinnert. Neben dem maschinellen Torfabbau im zentralen Teil, wird an den Randgebieten seit jeher von den jeweiligen Eigentümern Torfstich betrieben, so auch heute noch. Es bestehen am südlichen und westlichen Moorrand überall Torfstiche älteren und jüngeren Datums in großer Zahl. Auch durchziehen viele Entwässerungsgräben diesen Randstreifen.

Gerade solche sekundäre Biotope bieten oft günstige Lebensbedingungen zur Entfaltung einer Mikrophytenflora, speziell Desmidiaceen. Das ist auch hier beim Waidmoos der Fall: Die vorgefundene Desmidiaceenflora ist zwar nicht sehr artenreich, aber immerhin kann man hier noch Arten finden, die man im Ibmermoor seltsamerweise bereits vermißt. Es lohnt sich also durchaus, im sterbenden Waidmoos noch nach Desmidiaceen zu suchen. Ein Umstand ist mir dabei auch besonders aufgefallen: in jungen Torfstichen und in den teilweise tief eingeschnittenen Gräben jüngsten Datums, deren Ränder und Seitenwände aus frischem, nacktem Torf gebildet werden, findet man regelrechte Reinkulturen von Micrasterias rotata (GREV) RALFS von vorher nie gesehener Individuendichte und Zahl.

Auf einen Fund möchte ich aber ganz besonders hinweisen: Micrasterias Thomasiana ARCH. var. Thomasiana (Abb.5). Da ich diese Alge vorher bei uns nur im Filzmoos in einigen wenigen Exemplaren gefunden habe, kann wohl mit Recht behauptet werden, daß sie für unser Gebiet eine Rarität darstellt. Im Ibmermoor konnte ich sie nicht feststellen und auch sonst in keinem der vielen untersuchten anmoorigen Areale, in denen aber Micrasterias Thomasiana ARCH. var. notata (NORDST.) GRÖNBL. sowie Micrasterias rotata (GREV) RALFS ausgesprochen häufig anzutreffen sind.

Anschrift des Verfassers: Rupert LENZENWEGER
Schloßberg 16
A-4910 R i e d / I.
Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [0011_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lenzenweger Rupert

Artikel/Article: [Algologische Notizen I. 215-217](#)